

Einrichtungen stellten sich vor

Gut vernetzt, ideenreich und aktiv präsentieren sich die sozialen Einrichtungen in Gottenheim

Gottenheim. Ob Grundschule, Kindergarten, Kleinkindbetreuung „Schatzinsel“ oder die Kernzeitbetreuung für Schulkinder - die sozialen Einrichtungen in der Gemeinde Gottenheim arbeiten engagiert, ideenreich, sind gut vernetzt und werden stark nachgefragt. Auf den aktuellen Stand bezüglich der Einrichtungen wurden die Gottenheimer Gemeinderäte in der letzten Sitzung vor der Sommerpause am 21. Juli gebracht.

Schulleiterin Judith Rempe und Grundschullehrerin Gisela Mahlau, Kindergartenleiterin Claudia Stegemann-Haßelkus, Gudrun Spiegelhalter-Vogt von der Kleinkindbetreuung „Schatzinsel“ sowie Karen Hunn und Elke Selinger von der Kernzeitbetreuung „Rappelkiste“ stellten in der Sitzung ihre Einrichtungen vor.

Zunächst berichtete Schulleiterin Judith Rempe, die von Gisela Mahlau - in der Schule verantwortlich für das Bildungshaus und die Kooperation mit dem Kindergarten - begleitet wurde, über die Aktivitäten und die Bildungsarbeit in der Grundschule. Im ablaufenden Schuljahr habe die Schule fünf Klassen mit insgesamt 96 Kindern. Auch im neuen Schuljahr rechne man mit fünf Klassen, da es aller Voraussicht nach zwei erste Klassen mit je 15 Kindern geben werde. Sechs Lehrkräfte seien der Schule fest zugewiesen, dazu kämen drei Teilzeitlehrkräfte, daran werde sich auch künftig nicht viel ändern. Die Schulleiterin sprach von einer guten Vernetzung mit den anderen Bildungseinrichtungen in Gottenheim und dankte dem Hausmeister und den Reinigungsfrauen für ihre wertvolle Arbeit und ihre Geduld mit den Kindern.

Viele Gedanken habe man sich



Die Verabschiedung der Viertklässler ist eine regelmäßige Aktivität in der Grundschule. Kürzlich kam sogar der Erzbischof zu Besuch. Foto: ma

über den neuen Bildungsplan gemacht, der zum neuen Schuljahr eingeführt wird. Seit längerem bereite man sich auf den neuen Bildungsplan vor, erläuterte Gisela Mahlau. Schon im Schuljahr 2014/2015 habe man mit der „Lernspurenarbeit“ in den Klassen 1 und 2 begonnen, diese Arbeitsweise sei nun auch in den Klassen 3 und 4 eingeführt worden. Die Lernziele, die für die Klassen eins und zwei sowie drei und vier zusammengefasst seien, würden dabei stufenweise erarbeitet und durch Kompetenznachweise dokumentiert. Es gehe darum, dass die Kinder in ihrer eigenen Geschwindigkeit individuell vorgegebene Lernzeile erarbeiten.

Die Kernzeitbetreuung feiere in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen, konnte Karen Hunn berichten. Sie erinnerte an die Anfänge der Einrichtung mit nur zehn Kindern. Im zurückliegenden Schuljahr seien schon 53 Kinder betreut worden, bis zu 24 von ihnen seien zum Mittagessen geblieben. Für das neue Schuljahr gebe es bereits 60 Anmeldungen plus zwei Kinder auf der Warteliste. Dienstag und Don-

nerstag gebe es für aktuell bis zu 15 Kinder eine Hausaufgabenbetreuung, in fünf der sechs Ferienwochen finde zudem eine Ferienbetreuung statt. Karen Hunn dankte dem Gemeinderat für den Einbau der Schallschutzdecke, die für einen sehr viel angenehmeren Geräuschpegel in den Kernzeiträumen Sorge. Die Hitze unter dem Dach sei aber nach wie vor fast unerträglich, hier wünsche das Kernzeitteam sich eine Lösung. Auch für das Mittagessen, das in der Regel im Zimmer 10 stattfindet, sei eine bessere Ausstattung insbesondere bezüglich des Mobiliars zu wünschen.

Kindergartenleiterin Claudia Stegemann-Haßelkus betonte, sie fühle sich in Gottenheim und im katholischen Kindergarten St. Elisabeth angekommen. Sie hatte vor eineinhalb Jahren von Etelka Scheuble die Leitung des Kindergartens übernommen. Im Kindergarten betreuen zwölf Mitarbeiterinnen derzeit 99 Kinder in fünf Gruppen, insgesamt habe der Kindergarten 102 Plätze. Auf 30 Schulabgänger kämen 27 Neuanmeldungen im nächsten Kindergartenjahr. 35 Kinder nutzten im Kindergarten derzeit

das Mittagessensangebot. Aktuell arbeite man im Kindergarten an der Teamfindung, um insgesamt noch eine bessere Einheit zu werden und eine bessere Vernetzung der Gruppen untereinander zu erreichen. Bei der Umsetzung des Orientierungsplans sei man auf einem guten Weg.

Das Team der Kleinkindbetreuung „Schatzinsel“, das in zwei Gruppen je zehn Kinder betreut, sei nun komplett, berichtete die stellvertretende Leiterin der Einrichtung, Gudrun Spiegelhalter-Vogt, die für die verhinderte Leiterin Tanja Herrmann eingesprungen war. Die „Schatzinsel“ sei voll belegt, freie Plätze gebe es erst wieder ab September 2018. Spontane Anmeldungen seien derzeit nicht möglich. Vielleicht könne es eine Lösung sein, dass ältere Kinder schon früher in den Kindergarten wechseln könnten. Auch weitere Tageseltern im Dorf könnten die Lage etwas entspannen. Die Kleinkindpädagogin hatte auch einige Wünsche mitgebracht: Vor allem der Außenbereich der „Schatzinsel“ im Schulhof sei zu klein. Im umzäunten Bereich im Schulhof seien die Spielmöglichkeiten begrenzt. Der kleine Bereich sei vor Jahren als Provisorium für zehn Kinder eingerichtet worden und reiche für die aktuelle Kinderzahl nicht aus. Zudem könnten die Kinder nicht alleine nach draußen, weil es keinen direkten Zugang aus den Räumen der Schatzinsel gebe. Auch beim Sonnenschutz für die Gruppenräume wünsche man sich Verbesserungen.

Bürgermeister Riesterer dankte für die offenen Worte. Er versicherte, die Gemeinde habe für diese Anliegen offene Ohren und man werde nach und nach, gemäß der Haushaltslage, Verbesserungen in Angriff nehmen, wobei die Gemeinderäte Zustimmung signalisierten.

Marianne Ambs